

Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich 6S 260.—, halbjährlich 6S 140.—, vierteljährlich 6S 70.—, monatlich 6S 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—, Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St.Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 119, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30 / 6S 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzelle (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 119, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St.Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Mittwoch, 4. November 1970

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

103. Jahrgang — Nr. 166

Notizen

Angesichts des Tollwut-Seuchenzuges, der sich schon seit zwei Jahren auf unsere Grenzen zubewegt, wurde vor längerer Zeit die Vergasung der Fuchsbauten angeordnet und auch durchgeführt. Der Fuchs gilt als der gefährlichste Seuchenträger. Es ist längst kein Geheimnis mehr, dass bei der letzten Vergasungsaktion lange nicht alle Fuchsbauten gefunden wurden. Nicht zuletzt deshalb, weil sie von den Jagdberechtigten und teilweise auch von den Landwirten versteckt wurden. Bei allem Respekt und Verständnis für die Erhaltung des Fuchses als jagdbares Wild und als nützlicher Mäusefänger, muss jetzt, da die Seuche im Lande selbst aufgetreten ist, an das Verantwortungsgefühl aller appelliert werden. Im Interesse einer Eindämmung der Seuche sollten alle noch bewohnten Fuchsbauten unverzüglich gemeldet werden. Auch wenn es dem hegenden Weidmann mitunter schwer fällt.

Die warmen Föhnstage im November können vor allem den Automobilisten gefährlich werden. Es wäre nicht das erstmal, dass das Wetter über Nacht umschlägt. Strassen, die noch bei der abendlichen Heimfahrt trocken waren, können schon am nächsten Morgen spiegelglatte Eisflächen sein. Die Verkehrspolizei könnte erschöpfend Auskunft geben über die zahlreichen Automobilisten, die jeweils in den Morgenstunden zur Arbeit fahren und die Herrschaft über ihr Fahrzeug verlieren, wenn sie von einer Eisfläche überrascht werden. Die anfälligsten Punkte: die Rufebrücken in Nendeln und Mühleholz sowie die Strassenstrecke beim Nendler Steinbruch (Schwabbrünnen). Besonders gefährdet sind aber auch alle anderen Strassenteile, die sich in der Nähe eines Berghanges oder Waldes befinden. Die nun plötzlich auftretenden vereisten Stellen verlangen erhöhte Vorsicht und es ist besonders auch auf gute Reifen zu achten.

In Vorarlberg gibt es rund 6000 Grenzgänger, die täglich ihrer Arbeit in Deutschland, der Schweiz oder Liechtenstein nachgehen. Ein grosser Teil von ihnen sammelte sich seinerzeit im Grenzgänger-Rechtsschutzverband, der es sich namentlich zur Aufgabe gemacht hatte, die berechtigten Anliegen der Grenzgänger gegenüber ihren eigenen, österreichischen Instanzen gemeinsam vorzubringen und durchzusetzen. Diese Interessengemeinschaft droht jetzt auseinanderzufallen, nachdem sich innerhalb des Verbandes eine eher nach links tendierende Gruppe abgespalten hat und am 14. November einen eigenen (Konkurrenz-)Verband gründen will. Meinte ein alter Grenzgänger: Am meisten werden sich die politischen Parteien unseres Landes freuen, wenn sich ein stark gewandener Verband jetzt langsam wieder auflöst.

Privatkonto plus SWISS CHEQUE führen zur
Verwaltungs- und Privat-Bank AG Vaduz

Schaan: Konzeptionen für die Zukunft

Eine interessante Studie über die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde Schaan (I. Teil)

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde hat die Schaaner Interessengemeinschaft für Handel und Gewerbe neulich eine Studie über die Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde Schaan erstellen lassen. Der von schweizerischen Fachleuten erstellte Bericht, der sich als «Skizze einer Konzeption für die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde Schaan» sieht, liegt jetzt vor und wurde auszugsweise im Gemeindebulletin Nr. 10/1970 veröffentlicht.

Die interessante Arbeit setzt sich aus zwei Teilen, einer Bestandaufnahme und einem Ausblick zusammen. Wir setzen voraus, dass der Ist-Zustand der zweitgrössten liechtensteinischen Gemeinde unseren Lesern bekannt ist, weshalb wir nachstehend vor allem den zweiten Teil der Studie, den Ausblick in die Zukunft wiedergeben wollen.

Ein neues, mögliches Leitbild

Als allerwichtigstes braucht Schaan ein Zielpublikum, das ihm bestimmte Leistungen abkauft und damit einen Beitrag leistet zur Finanzierung der Entwicklung. Dazu muss es die Bedürfnisse eines bestimmten Zielpublikums erfüllen, das heisst die von diesen nachgefragten Leistungen erbringen können. Die Bereitstellung der Leistungen sollte dabei in Richtung auf neue — den Lebensverhältnissen von heute und morgen angepassten — Bedürfnissen Rechnung tragen.

Eines ist zu berücksichtigen: Schaan kann

und soll zum unmittelbar benachbarten Vaduz keine Konkurrenz bilden, sondern soll dieses eher mit einem komplementären Angebot ergänzen, wodurch die Gesamtattraktion beider Orte verstärkt wird.

Von diesen Ueberlegungen ausgehend, ergeben sich folgende Möglichkeiten eines zukünftigen Zielpublikums: viele Touristen fahren heute durch Schaan. Die meisten von ihnen kommen niemals auf den Gedanken, auch nur anzuhalten. Wenn es gelänge, einen Teil dieser Passanten zum Uebernachten oder sonstigen Zwischenhalten zu veranlassen, so ergäben sich daraus entsprechende Verdienstmöglichkeiten.

Es können Geschäftsleute aller leitenden Stufen (Manager) angesprochen werden und andere an der wirtschaftlichen Zukunft und Zukunftsentwicklung interessierte Kreise, wie etwa Angehörige internationaler oder touristisch orientierter Vereinigungen, die an Kongressen oder anderen Veranstaltungen zukunftsweisende Sachfragen behandeln (zum Beispiel Zukunftsforschung, Unternehmungsführung, Personalschulung, Steuerfragen, Marketing usw.).

Es ist zu überlegen, ob sich der Aufenthalt einer solchen Zielgruppe in Schaan nicht verbinden lässt mit individuellem, leistungssteigerndem und vorbeugendem Gesundheitssport, sei es durch Kneippkuren, durch Körpertraining, Sauna, Massage, Erholungssport, Freizeitbetätigung usw. im Rahmen eines Gesundheitszentrums.

Aufbauend auf einer solchen Zielgruppe liesse sich der Ruf von Schaan in einer breiten, auch internationalen Öffentlichkeit mit der Vorstellung eines «Mekka für zukunftsorientierte Menschen» verbinden. Ein solches Bild würde dem modernen Wunsch nach Ruhe, verbunden mit Leistungserholung, nach Ausbildung in der Freizeit gerecht.

Ein weiteres Zielpublikum: ältere Leute der umliegenden Länder, die jung bleiben möchten und Erholung in Verbindung mit einer Betätigung suchen. Es wäre durchaus denkbar, in Schaan ein Gesellschaftszentrum für ältere



HEUTE:

**SONDERBEILAGE
NEU-TECHNIKUM
BUCHS**

Menschen zu schaffen, die dort ein Angebot finden, das speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist. In Kursen und Tagungen liessen sich Lebens- und Gesundheitsprobleme wie auch aktuelle Fragen der heutigen Welt und der Zukunft behandeln, wobei sich dies mit gesellschaftlichen und kulturellen Anlässen verbinden liesse (zum Beispiel mit Unterstützung von Versicherungsgesellschaften).

Sportsleute, internationale Organisationen, gesellschaftliche und touristische Vereinigungen könnten sodann auch darum in Schaan einen übernationalen Treffpunkt finden, weil der Ort innerhalb Europa verkehrsgünstig gelegen ist und bereits über eine ganze Reihe von Sportanlagen bester Art in einer landschaftlich reizvollen Umgebung verfügt.

Was aber trotz alledem nicht übersehen werden sollte: auch die Bevölkerung von Schaan und die Bewohner der umliegenden Gebiete müssen vermehrt als Zielpublikum angesprochen werden. Das ist möglich durch vermehrte Veranstaltungen wie Ausstellungen, Messen, Märkte usw., aber auch durch die Schaffung besserer und vermehrter Einkaufsgelegenheiten, Warenhäuser, Supermärkte, Discounter oder Verbrauchermärkte und ein attraktiveres Angebot von Gaststätten und Unterhaltungsstätten moderner Prägung. Dazu braucht es selbstverständlich eine Abklärung der Standort- und kaufkraftmässigen Fragen mit Blick auf die Zukunftsentwicklung — eben im Rahmen einer Gesamtkonzeption für die Entwicklung des Ortes Schaan.

Zur Schaffung des Leitbildes sind Richtlinien auszuarbeiten, sobald festgelegt ist, welches Zielpublikum avisiert werden soll und wie das Angebot aussehen soll (Gesamtidee). Diese Richtlinien müssen eine exakte Formulierung von Angebot und Zielpublikum enthalten, um als Grundlage für die zu ergreifenden, konkreten Massnahmen in einem sachlich, finanziell, organisatorisch und zeitlich fixierten Programm dienen zu können.

Auch wenn die Idee den wichtigsten Bestandteil des Konzeptes darstellt, darf doch nicht übersehen werden, dass es zu deren Verwirklichung auch des persönlichen Einsatzes der Beteiligten und immer eines bestimmten Aufwandes an Zeit und Geld bedarf.

(wird fortgesetzt)

Bekämpfung der Tollwut

Ein Merkblatt des Liechtensteinischen Veterinäramtes für die Bevölkerung

Die Tollwut ist, in den Nachkriegsjahren von Osten kommend, unaufhaltsam vorgedrungen. Da sie vor allem beim Wild vorkommt, gestalten sich Abwehr und Bekämpfung dieser Seuche ausserordentlich schwierig. Zur Bekämpfung der Tollwut, insbesondere zum Schutze der menschlichen Gesundheit, ist es daher erforderlich, alle Bevölkerungskreise über diese Infektionskrankheit sowie die Vorsichts- und Bekämpfungsmassnahmen zu unterrichten.

Allgemeines

Die Tollwut ist eine in den meisten Fällen tödlich verlaufende, ansteckende Krankheit. Der Erreger ist ein Virus, das heisst ein kleinster, selbst mikroskopisch nicht sichtbarer Krankheitserreger, welcher am reichlichsten im Gehirn und Rückenmark der Erkrankten enthalten ist. Er wird vor allem mit dem Speichel ausgeschieden.

Empfänglich sind neben dem Menschen wohl alle Haustiere und viele Wildtierarten, wie Fuchse, Dachse, Hasen, Marder, Iltis, Eichhörnchen, Fledermäuse, Ratten, Mäuse, Schwarzrot- und Rehwild usw. Selbst Vögel können, wenn auch seltener, von der Tollwut befallen werden.

Ansteckung

Die Ansteckung erfolgt überwiegend durch den Biss wutkranker Tiere, aber auch durch Belecken von frischen Wunden und Hautschürfungen. Beim Menschen kann ebenfalls durch Kratzverletzungen, Belecken, Eindringen von tierischem Speichel in den Mund, die Nase oder die Augen (zum Beispiel Reiben der Augen mit speichelverschmutzten Fingern), Berührung von Gegenständen, die zuvor mit tierischem Speichel beschmutzt worden sind (Maulkorb, Hundehütte usw.), eine Ansteckung erfolgen. Hierbei gelangt der mit dem Speichel eines wutkranken Tieres ausgeschiedene Erreger — auch in eingetrockneter Form — durch Verletzungen der Haut oder Schleimhaut in den Körper. Es ist zu beachten, dass äusserlich gesund scheinende Tiere bereits mit Tollwut angesteckt sein und so andere Tiere beziehungsweise Menschen infizieren können, bevor irgend etwas Auffallendes wahrzunehmen ist.

Anlaufzeit der Krankheit (Inkubation)

Die Zeitspanne vom Eindringen des Tollwut-erregers in den Tierkörper bis zum Auftreten

der ersten sichtbaren Krankheitszeichen ist verschieden; sie hängt ab von der Menge und Stärke des Ansteckungsstoffes sowie der Art und Lage der Wunde. Beim Hund pflegt die Krankheit erst 3 bis 8 Wochen nach der Ansteckung aufzutreten, bei der Katze nach 2 bis 4 Wochen. Beim Menschen dauert die Inkubation 8 Tage bis zu 1 Jahr, in der Regel 1 bis 2 Monate.

Krankheitsanzeichen und -verlauf bei Mensch und Tier

Die Erscheinungen der Wut beim Menschen beginnen im ein- bis zweitägigen Vorstadium mit Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Reizbarkeit, Verstimmung, Erhöhung der Körpertemperatur, Brennen oder Jucken der alten Bistelle. Es folgt das ein bis mehrere Tage dauernde Erregungsstadium mit Krämpfen der Schling- und Atemmuskulatur, Erstickenangst, Abneigung gegen Flüssigkeit (Wasserscheu), Speichelfluss, erhöhte Erregbarkeit, die sich bis zu Wutausbrüchen steigert. Daran schliesst sich ein meist nur kurzes Lähmungsstadium an, in welchem mit zunehmender Entkräftung Lähmungen der Gesichts-, Zungen-, Schling- und Augenmuskulatur, der Gliedmassen und des Rumpfes auftreten. Das Bewusstsein bleibt voll erhalten. Der Tod tritt in der Regel am dritten bis fünften Krankheitstag ein.

Bei Hunden zeigt sich als erste Krankheitserscheinung eine Aenderung des Benehmens. Sonst freundliche, ruhige, folgsame Hunde werden mürrisch, aufgeregte, misstrauisch oder auch widerspenstig und verkriechen sich gern. Die Tiere verschmähen ihr gewohntes Futter und bekunden die Neigung, unverdauliche Gegenstände (Holz, Leder, Bindfaden, Stroh, Gras, Kartoffeln, Steine, Metallstücke usw.) zu benagen und zu verschlucken. Nachdem diese Krankheitserscheinungen einen halben bis zwei Tage angedauert haben, stellt sich ein lebhafter Drang zum Entweichen ein (rasende Wut). Die Tiere suchen sich aus ihrem Gewahrsam zu befreien, irren, ins Freie gelangt, planlos umher und können dabei grosse Wegstrecken (50 bis 100 km am Tage) zurücklegen. Die Tiere dringen dreist in fremde Gehöfte ein und zeigen zunehmende Beissucht. Sie schnappen nach Gegenständen sowie nach Tieren und Menschen, auch Schnappen in die Luft (sogenanntes (Fortsetzung auf Seite 3)

OMEGA
bei
huber
Uhren · Bijouterie · Optik
Vaduz und Schaan